



1910
JUBILÄUMSKONGRESS
2010

TRANSNATIONALE
VERGESELLSCHAFTUNGEN

35. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR SOZIOLOGIE
11.–15. OKTOBER 2010
IN FRANKFURT AM MAIN

Lallement, Michel

Neue Grenzziehungen und Zeitstrukturen der Arbeit in Deutschland und Frankreich

*Michel Lallement, Centre national de la recherche scientifique (CNRS), Conservatoire National des Arts et Métiers Paris (Cnam), Laboratoire Interdisciplinaire pour la sociologie économique (Lise),
lallemen@cnam.fr*

Vorlesung

Der Beitrag geht von der Annahme aus, dass die in den letzten Jahren über Zeitgestaltung angesammelten Kenntnisse die Möglichkeit geben, besser zu verstehen, wie sich die Arbeit und die Arbeitsverhältnisse in den fortgeschrittenen kapitalistischen Gesellschaften, und insbesondere in Deutschland und Frankreich, gewandelt haben. Um zu erläutern, wie die Neuformierung der dominanten Zeitstrukturen mit der Neugestaltung von Arbeit verknüpft wird, soll dazu ein an Durkheim angelehntes institutionalistisches Analyseraster konstruiert werden. Interessant ist dieses methodische Vorgehen, weil es eine in verschiedenen nationalen Kontexten leicht handhabbare Grammatik liefert.

Der Autor stützt sich dabei auf eigene oder publizierte Forschungsergebnisse der letzten Jahre und möchte aufzeigen, wie in Deutschland ebenso wie in Frankreich die bisherige gesellschaftliche Kohärenz unterm Flexibilitätsdruck in Frage gestellt wird.

Das soll aber keineswegs eine Konvergenzthese vorbereiten, vielmehr wird anhand des Beispiels der Teilzeitarbeit herausgearbeitet, dass nach wie vor Besonderheiten bestehen, die Frankreich und Deutschland unterscheiden. Auf Basis dieses Sachverhalts wird eine institutionalistische Hypothese skizziert, mit der demonstriert werden soll, dass trotz einer vergleichbaren Transformationsbewegung von Zeit- und Arbeitsstrukturen Deutschland und Frankreich immer noch zwei kontrastierende Modelle repräsentieren.